

A/D/LUX

18,- €

CH

22,- sFr

Niklas Taleb

Alexandra Symons-Sutcliffe

Sim Chi Yin

Gabrielle Moser

Sara-Lena Maierhofer

Natasha Christia

Lisa Holzer

Cara Lerchl

Warm Mother Cold Mother is meant to be revisited: each of its elements — design, text, and image — are purposeful and earnest; every reading reveals a previously unnoticed detail. One such feature creates an even stronger link between *Warm Mother Cold Mother* and *Futura!*. The sleeve of the recent publication bears a pattern sourced from a piece of tablecloth — an item ever-present at Orłowska's home — dyed purple, lilac, orange, and yellow, all colors of pansies, flowers beloved by the artist's deceased mother. The cover works as a "case" enveloping a price-less moral, a gift from the artist to the reader: our past defines our present, but our present defines our past as well.

1 Anna Orłowska, *Futura!* (Wschód Gallery, Warsaw; The Polish National Film, Television and Theatre School, Łódź, 2017).

Ewa Borysiewicz is an art historian, writes about art, and organizes exhibitions. She lives and works in Warsaw (PL) and Basel (CH).

Generalüberholung der Moderne

Joachim Brohm, *Lessmore. Buildings, sites and scenes in reference to Ludwig Mies van der Rohe*

BR-ED, Leipzig 2023

von Jochen Becker

Ludwig Mies van der Rohe (1886–1969) war ein Architekt, den man mit »umstritten« und »Klassiker der Moderne« einzufangen versucht. Zahlreiche Bildbände und Monografien würdigen sein Werk und auch das Netz ist voller Aufnahmen. »Less is a bore«, antwortete der postmoderne Architekt Robert Venturi nicht ohne Provokation auf Mies' Forderung »Less is more«, worauf Kollege Rem Koolhaas ironisch mit »If less is more, maybe nothing is everything« reagierte.¹

Der 1955 am Niederrhein geborene Fotograf Joachim Brohm nimmt Mies' Arbeit einer heroischen Moderne als Referenz, auch um mit seinem Künstlerpublikationsobjekt *Lessmore* eine Schädlung des eigenen Werks zu durchlaufen und mit dem nüchternen Dokumentarismus zu brechen. Folgte Brohm früher in klar austarierten Bildserien dem Schrebergarten-Urbanismus des Ruhrgebiets (*Typology*, 1979), neuen postindustriellen Topografien (*Ruhrlandschaften*, 1981–1983)



Joachim Brohm: *Lessmore. Buildings, sites and scenes in reference to Ludwig Mies van der Rohe.*

Mit einem Textbeitrag von Maren Lübbke-Tidow (ger./eng.).
BR-ED, Leipzig 2023.
300 Seiten und ein 20-seitiges Textheft,
24 × 30 cm, zahlreiche Farbabbildungen.
€ 150,- / ISBN 978-3-9825209-4-0

oder als Langzeitbeobachtung der Entwicklung von Immobilien (*Areal*, 1992–2002), so haben sich bei den nun veröffentlichten Mies-Fotografien von 2013 bis 2023 die Bildausschnitte, Fokussierungen und Blickachsen verschoben. Weit mehr aber noch demonstrieren Überlagerungen,



Doppelseiten aus: Joachim Brohm, *Lessmore* 2023, o. S.

Farbinvertierungen, Spiegelungen, Einblitzungen, Deckenblicke, Bild-im-Bild-Konstruktionen, Überläufe eines Bildes zur Rückseite, Detailvergrößerungen von Materialien und Modellen sowie Schattenbilder oder Wasserscheiter eine Bildsprache der dokumentarischen Überschreitungen.

Brohms Bildsequenzen bleiben kurz und manchmal bis hin zum Einzelbild hin eher exemplarisch. So entsteht eine neue Dialektik im historischen Widerstreit von Serie versus singulärer Aufnahme. In der radikalen Fragmentierung und in arrangierten Montagen des Bilder-Buches (plus eingelegtem Index und kontextualisierender Einführung) sind ikonische Momente von Mies van der Rohe – etwa Marmorierung, Möblierung, Fensterlösungen – zwar wiedererkennbar, werden aber nicht im verzweifelt aufgerauten Iwan-Baan-Style zelebriert.

Verkabelungen wie in einem Datenzentrum, merkwürdige Baustellenobjekte, kolossale Wärmeschläuche und Abwasserverzweigungen an der Decke – Booklet-Autorin Maren Lübbke-Tidow nennt dies treffend den »Technikraum der architektonischen Moderne« (S. 6) – verweisen auf infrastrukturelle Auswucherungen und Renovierungen. »Ich habe mich nicht auf die Gebäude konzentriert, sondern auf die Zustände und Umstände, die Nutzung und die Umgebung«, so der Künstler. Die Alt-Bauten befinden sich gerade in diversen Stadien von Erhaltung und Konservierung, Restaurierung und Sanierung, Zerstörung, Wiederherstellung oder Neuinterpretation. Hier, in der Geschichtlichkeit der Moderne, wird Brohms eigene Generalüberholung der rigiden Modernität als Sujet und Methode erfahrbar.

Wie schon in den parallel entstandenen *Des-sau Files* (seit 2015) erscheinen die überformten Reste einer klassischen Moderne extrem plastisch, räumlich, geschichtet. Immer wieder überlagern Blumen oder Bäume die Mies'schen Raumplastiken. Hier ist selten ein Bild flach oder nur mehr

Rahmen in die vermeintlich überschaubare Welt dahinter. Noch das Detail einer Sitzoberfläche ist voller Flecken, der Brunnen mit Laub übersät, der Schmutz nicht mit Photoshop wegpoliert. Menschen jedoch kommen – mit wenigen Ausnahmen wie der Sequenz eines durchs Bild rennenden Mannes oder einer Gymnastikgruppe sowie einem Distanz-Bild von putzenden und bodenlegenden Arbeiter*innen oder Besucher*innen – nicht vor: Darin bleibt Brohm dem klassischen Objekt-Purismus weiterhin treu. Allerdings deuten Rückstände alter Ausstellungen, Werkzeuge sowie Arbeitsspuren oder -kleidung auf getane oder noch zu bewerkstellende Arbeit hin.

Auf Mies van der Rohes Strategie minimalistischer Reduktion und luxuriöser Veredelung reagiert der Fotograf geradezu rauschhaft. *Lessmore* zeigt mehr mit viel, was überschäumend den klassischen Rahmen sprengt. Das nicht gerade billige, limitierte und signierte Künstlerbuch mit Softcover und Glanzseiten ist verschwenderisch, wenn es immer mal wieder bis zu fünf weiße Buchseiten zur Unterbrechung einbaut. Manche Details und Ausschnitte wirken prachtvoll, dann gleich wieder extrem schnöde. Die extreme Abwechslung von Methoden, Stilen, Orten und Ausschnitten bringt das Buch aus der edlen Ruhe und sogleich auf Touren. Ein Beileger verzeichnet Brohms ausgedehnte Forschungsreisen nach Aachen, Barcelona, Berlin, Brno, Chicago, Dessau, Gubin, Krefeld, Magdeburg, Plano sowie Stuttgart. Allerdings wird im beigegefügt Booklet die Langzeitbegleitung der Sanierung der Neuen Nationalgalerie besonders hervorgehoben, auch wenn diese Aufnahmen elegant ins gesamte Buch eingewoben wurden.

»Was er sieht: Die Sicht ist verbaut« (S. 5), beschreibt Lübbke-Tidow das aktuelle Dilemma einer Nach-Moderne. Mies aus der ikonischen Gefangenschaft der ewigen Wiedererkennbarkeit herauszureißen, uns neu auf die Bauten schauen zu lassen, ist Brohms Mission. Zum coolen Disruptionsverfahren gegen die klassische Moderne und ihre seit einem Jahrhundert eingeübte Bildgebung gehört auch, mit dem 2023 gegründeten Eigenverlag BR-ED nicht mehr nur auf die zähe Güte von Verlagen oder Ausstellungen räumen angewiesen zu sein. »Der Name steht für ›Brohm-Edition‹ und ist ein Selbstverlag für Editionen aus meinem fotografischen Archiv. [...] Ein forschender Blick richtet sich also auf frühere wie auch aktuelle Bildbestände, Inhalte und Kontexte können in neuem Licht betrachtet werden!« Diese Erkundungen sind über die Zeit zu einem feinen und chicen Buchobjekt-goes-Multiple geronnen, das man getrost wie eine weiträumige Ausstellung lesen sollte. Wie Brohms spatiale Bilder einer explodierten und nicht mehr einhegaren Moderne dann noch einmal potenziert als dreidimensionale Montage im Ausstellungsraum wirken würden, wird sich hoffentlich bald zeigen.

1 Mies van der Rohe, *Gesammelte Schriften*, Leipzig: Merve Verlag 2022.

Jochen Becker (Berlin, DE) ist Autor, Kurator und Dozent sowie Mitbegründer von metroZones | Zentrum für städtische Angelegenheiten und station urbaner kulturen / nGbK Hellersdorf, Berlin.